

L.: ADB; Hirtenfeld; Wurzbach; *Geschichte des k. k. 48. Linien-IR* ..., zusammengestellt A. Hold, 1875, S. 133f.; F. v. Krones, in: *AfÖG* 76, 1890, S. 127ff.; ders., *ebd.* 77, 1891, S. 151ff.; KA, Wien. – Joseph Karl Frh. v. S.: *Hirtenfeld; Wurzbach; KA, Wien.*

(R. Domnanich)

Simbschen Karl Frh. von, Offizier. Geb. Mailand, Lombardei (Milano, Italien), 26. 7. 1794; gest. Schönau, Böhmen (Teplice, Tschechien), 26. 3. 1870. – Sohn von Joseph Anton (s. d.), Onkel von Julius Frh. v. S. (s. u.). S. absolv. ab 1808 gem. mit seinem Bruder Ferdinand die Ing.-Akad. Er begann seinen Militärdienst 1813 als Unterlt. beim Ulanenrgt. 1 und machte die Feldzüge 1813/14 in Italien und Illyrien mit. Nach langjähriger Verwendung beim Genstab. (1828 Rtm. 2., 1831 1. Kl.) wurde S. 1838 als 2. Mjr. zum Ulanenrgt. 4 transferiert (1842 1. Mjr., 1843 Obstlt.). 1847 Obst., erhielt er das Kmdo. des Dragonerregt. 6, wurde 1849 zum GM befördert und führte nun eine Brig. in der Kav.-Div. Bechtold. Seine bemerkenswertesten Leistungen erbrachte er in den Feldzügen 1848/49. Für sein Agieren in der Schlacht bei Komorn im Juli 1849, in der er die ung. Truppen in die Festung zurückdrängen konnte, wurde er 1850 mit dem MMTO dekoriert. 1854 FML, war er als Kav.-Divisionär tätig, 1859–64 Festungskmdt. von Theresienstadt (Terezín), danach i. R. 1857–64 war er Inhaber, danach 2. Inhaber des Husarenregt. 7. S. s. Neffe, der Off. **Julius Frh. v. S.** (geb. Hatzfeld, Ungarn / Jimbolia, Rumänien, 19. 10. 1825; gest. Agram/Zagreb, Kroatien, 1. 10. 1906), Sohn von Ferdinand Frh. v. S., wurde in den Feldzügen im Sommer 1849 in Ungarn schwer verwundet. 1855 Mjr., nahm er am Krieg in Italien 1859 teil, quittierte 1863 den Militärdienst und wurde 1877 als Obstlt. ad honores außer Dienst gesetzt.

L.: ADB; Gatti 1, S. 686f.; *Hirtenfeld; Wurzbach; J. Strack, Geschichte des 6. Dragonerregt., 1856, bes. S. 176f.; Strefleur* 11, 1870, Bd. 1, S. 119ff.; C. Pizzighelli, *Geschichte des k. u. k. Husarenregt. ... Nr. 7, 1798–1896, 1896, S. 446ff.*; KA, Wien. – Julius Frh. v. S.: *Die Vedette*, 26. 9. 1908; Gatti 1, S. 810f.; *Wurzbach; KA, Wien.*

(R. Domnanich)

Šimeček František, Schriftsteller und Journalist. Geb. Mlyn, Böhmen (Mlýny, Tschechien), 22. 3. 1842; gest. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 25. 9. 1877. – Sohn eines Dorfrichters und Müllers. Š. stud. nach Absolv. des Gymn. in Neuhaus (Jindřichův Hradec) Theol. in Prag, wo er in den Franziskanerorden eintrat, den er 1869 jedoch wieder verließ. Er lebte i. d. F.

unter schwierigen Verhältnissen in Prag, schließl. durch Vermittlung von Neruda (s. d.) als verantwortl. Red. für die Gerichssaalrubrik der „*Národní listy*“. Ab 1874 litt Š. an Tuberkulose, wurde aus der Red. entlassen und war sein letztes Lebensjahr ans Bett gefesselt. Sein früher Tod beschleunigte die Gründung des Journalistenver. Spolek žurnalistů. Š. veröff. eleg. Liebesgd. mit starkem sozialen Ton in den Almanachen „*Ruch*“ und „*Almanach českého studentstva*“, in den Z. „*Květy*“ und „*Obrazy života*“ oder lokalen Ztg. wie „*Tábor*“, ferner satir. Ged. und Epigramme in der Z. „*Paleček*“. Gem. mit Arbes (s. d.) und Ignát Herrmann begründete Š. das literar. Genre „*soudnička*“ (Berr. aus dem Gerichtssaal), in dem sich Mitgefühl und Sympathie für das Schicksal der verlassenen und deklassierten Individuen ausdrückt.

W.: *Dejte mi v ruku britký meč!* (= *Květy české poesie* 30), 1954; *Na baňkách života a jiné příběhy ze soudní síně* (= *Slunovrat. Malá řada* 46), 1981; etc. – *Kniha veršů F. Š.* 1868–75 (Hs., Literární archiv PNP, Praha, Tschechien).

L.: *Národní listy*, 26. 9., 3. 10. 1877; *O. Mokřý, in: Osvěta* 7, 1877, S. 950f.; *L. Quis, in: Květy* 20, 1898, Bd. 1, S. 298ff. (m. W. und *Ged.proben*); *L. Linhartová, in: Morava A. Nováková, red. I. Liškutín, 1941, S. 325ff.*; *F. Benhart, in: Nový život, 1952, S. 1593ff.*; *Dějiny české literatury* 3, red. M. Pohorský, 1961, S. 599; *F. Bařha, in: Sborník Národního muz. v Praze, R. C, 1962, S. 132; Slovník českých spisovatelů, red. R. Havel – J. Opeltík, 1964.* (V. Petrbok)

Simeoner P. Archangelus (Andreas), Historiker, Lehrer und Priester. Geb. Salurn, Tirol (Salorno/Salurn, Italien), 24. 8. 1853; gest. Rom (Roma, Italien), 30. 11. 1930. – Aus armem Elternhaus stammend. S. besuchte 1865–71 das Gymn. der Franziskaner in Bozen (Bolzano/Bozen) und maturierte 1874 am Staatsgymn. in Innsbruck, anschließend stud. er Geschichte und Geographie an den Univ. Innsbruck (1874–77) und Graz. 1871 trat er in den Franziskanerorden ein, 1875 Priesterweihe. Nach der Lehramtsprüfung für Geschichte und Geographie in Graz unterrichtete er 1877–89 in diesen Fächern, zuletzt auch Französ., am Bozener Franziskanergymn. Zugleich versah S. mehrere Seelsorgestellen im Südtiroler Unterland. Im Herbst 1889 trat er als Weltpriester in die Erzdiozese Wien über und lehrte als Gymn.prof. in Wien, Ung. Hradisch (Uherské Hradiště) und über zwanzig Jahre in Znaim (Znojmo). 1918/19 i. R., lebte S. ab 1925 als Schloßkaplan des Prinzen Alois von und zu Liechtenstein in Großullersdorf (Velké Losiny). Neben der pädagog. und seelsorgl. Tätigkeit profilierte